

Kolumne

Autor: Valentijn van Nieuwenhuijzen, Chefstrategie bei ING IM

Draghinomics

Die Ereignisse der letzten Woche haben einmal mehr gezeigt, dass es so etwas wie eine sichere Wette an den Finanzmärkten der Welt nicht gibt. So mancher Anleger hatte Mario Draghis Rede bei der Notenbank-Konferenz in Jackson Hole letzten Monat mit gewissen Vorbehalten aufgenommen. Nun hat es die EZB geschafft, die Märkte positiv zu überraschen. Vor allem der Euro reagierte deutlich auf die weitere geldpolitische Lockerung. Die Märkte zeigten sich insbesondere davon beeindruckt, dass den Worten (Draghis) auch tatsächlich Taten (der EZB) folgten.

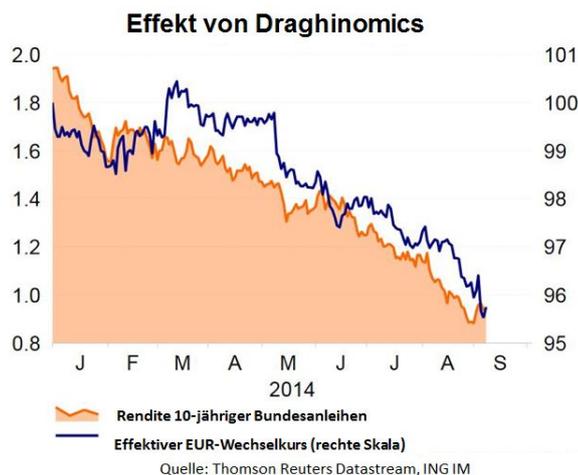
Der entscheidende Punkt ist, dass die EZB-Führung auch weiterhin mit ihrer „Whatever it takes“-Mentalität überzeugt. Das stärkt die Hoffnung auf eine konjunkturelle Erholung und die baldige Auflage eines QE-Programms. Nicht zuletzt lässt die entschlossene Haltung der EZB auch darauf hoffen, dass wir in Europa einen ähnlichen geldpolitischen Kurswechsel erleben werden, wie ihn Japan Ende 2012 durchlief. Dieser Paradigmenwechsel – nach dem seinerzeit neu gewählten Premierminister Abe „Abenomics“ genannt – könnte den seit dem Höhepunkt der Euro-Krise in Europa stattfindenden Reflationsprozess spürbar beschleunigen.

Mit seiner inspirierenden Rede in Jackson Hole stellte Draghi tatsächlich einen weitaus grundsätzlicheren Wandel in der europäischen Geldpolitik in Aussicht. So betonte er nicht nur, dass die sinkenden Inflationserwartungen eine weitere Lockerung rechtfertigen, sondern drängte auch auf ein umfassenderes Reformpaket, das geldpolitische Impulse mit einer kurzfristigen Stärkung der Nachfrage – *sowohl fiskal als auch monetär* – sowie der Steigerung des langfristigen Wachstumspotenzials verknüpft.

Indem Draghi mit Nachdruck darauf hinwies, dass die Gefahr, *nicht genug* zu tun, das Risiko, *zu viel* zu tun, bei Weitem überwiege, entspricht seine Botschaft im Wesentlichen der von Abe in Japan. Ob Draghinomics indes die gleiche Wirkung auf europäische Vermögenspreise haben wird wie Abenomics auf die Preisentwicklung in Japan, bleibt abzuwarten. Draghis progressive Ansichten sind jedenfalls ein vernünftiger Anfang und zeigen bereits die gewünschte Wirkung am Markt: Während Anleiherenditen und Euro in den vergangenen Wochen fielen, legten die Aktienkurse zu.

Man muss allerdings auch sehen, dass die Marktbewegungen in Japan nach dem Start von Abenomics weitaus deutlicher ausfielen. So hat der Euro auf handelsgewichteter Basis im Verhältnis zu seinem Jahreshöchststand bisher nur um vier Prozent nachgelassen. Der Yen verlor 2013 hingegen rund 25 Prozent. Es ist noch zu früh, um den Effekt von Draghinomics einzuschätzen. Immerhin dauerte es vier bis fünf Monate, bis sich bei den Anleihe-, Aktien- und Devisenkursen in Japan die volle Wirkung zeigte. Hinzu kommt, dass es erheblichen politischen Widerstand gegen Draghis Ideen gibt. Eine Wiederholung der japanischen Erfahrungen in Europa erscheint daher momentan weit hergeholt. Doch weitere Schritte in Richtung vorsichtiger Reflation sind nicht auszuschließen.

- ENDE -



Rechtlicher Hinweis:

Der Inhalt dieses Dokuments wurde mit gebührender Sorgfalt zusammengestellt. Eine Garantie, ob ausdrücklich oder stillschweigend, für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Angaben kann jedoch nicht übernommen werden. Die hierin enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Weder ING Investment Management (Europe) B.V. noch ein anderes Mitglied der ING-Gruppe bzw. seine Vorstandsmitglieder, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter haften in gleich welcher Weise für die hierin enthaltenen Informationen oder Empfehlungen. Wir übernehmen keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die durch Nutzung dieses Dokuments entstehen bzw. dadurch, dass Entscheidungen auf die hierin enthaltenen Informationen gestützt werden. Investitionen sind mit Risiken verbunden. Der Wert Ihrer Anlage kann steigen oder fallen; eine vergangenheitsbezogene Performancebetrachtung ist kein Garant für zukünftige Anlageergebnisse. Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Angaben dürfen ohne unsere schriftliche Einwilligung weder vervielfältigt, reproduziert oder an andere Personen weitergegeben werden. Für alle Ansprüche im Zusammenhang mit diesem Haftungsausschluss ist niederländisches Recht maßgeblich.

Pressekontakt:

ING Investment Management Germany

Birgit Stocker

-Head of PR D/A/CH-
T: +49 69 50 95 49 - 15
M: + 49 160 989 63164
E: birgit.stocker@ingim.com

www.ingim.de

Über ING Investment Management International*

ING Investment Management International (ING IM International)* ist der Asset Manager der NN Group N.V., einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft. ING IM International hat seinen Hauptsitz in Den Haag, in den Niederlanden und verwaltet weltweit ca. Euro 177 Milliarden** (USD 242 Mrd.***) Assets Under Management für institutionelle Kunden und Privatanleger.

ING IM International beschäftigt mehr als 1.100 Mitarbeiter und ist in 18 Ländern in Europa, im Nahen Osten, Asien und den USA vertreten.

*Die Bezeichnung „ING IM International“ beinhaltet Geschäftseinheiten in Europa, im Nahen Osten, in Singapur, Japan und US-Niederlassungen (Atlanta und New York). ING IM International ist Teil der NN Group N.V., einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft. Sie und ihre Tochtergesellschaften verwenden den Namen „ING“ und damit zusammenhängende Warenzeichen der ING Groep N.V. (ING Group) mit einer entsprechenden Genehmigung. 68,1% der NN Group sind im Besitz der ING Group.

**Stand: Q2 2014, 30. Juni 2014.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ingim.de.